

22. Internationales afrikanisches Film und Fernsehfestival FESPACO 2011 in Ouagadougou / Burkina Fas

03.03.2011

Ein wichtiges Ereignis für alle die Filmemacher, die sich seit Jahren auf diesen internationalen Wettbewerb vorbereiten. Ebenso bedeutsam ist es für die aus Europa, Amerika, Asien, Ozeanien und Afrika kommenden Filmschaffenden und Filmbegeisterten, die sich hier alle zwei Jahre treffen. Sie tauschen sich aus über die aktuellen Entwicklungen und neue Tendenzen des afrikanischen Filmes. Gleichzeitig nutzen die Festivalteilnehmer die Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen und bisherige zu vertiefen.



In den Straßen von Ouagadougou dominieren die Besucher aus den verschiedenen Erdteilen auf der Suche nach Kinoschauplätzen, einem Ort zum Diskutieren oder zum Ausruhen. Um sich einen Überblick über die Vielzahl der Angebote zu verschaffen, genügt ein Blick in das umfangreiche 114 Seiten starke FESPACO- Programm: Spielfilme von langer und kurzer Dauer, Dokumente, Fernsehfilme und Fernsehserien mit Kurzbeschreibungen des Inhaltes und einige Details zu den Regisseuren. Algerien, Ägypten, Angola, Burkina Faso, Benin, Elfenbeinküste, Gabun, Haiti, Kamerun, Kongo Brazzaville, Mali, Marokko, Mauretanien, Mozambik, Senegal, Südafrika, Tunesien und Tschad haben ihre Beiträge eingereicht.

Filme, entstanden in den letzten zwei Jahren, sind zum Wettbewerb zugelassen. Thematisiert werden Alltagsgeschichten, Liebe, Glück, Jugend, Demokratie und Gewalt. Gezeigt werden Situationen von Komik und Tragik, das scheinbar Private verwoben mit der politischen ökonomischen und sozialen Lage. Im Wettbewerb sind 111 Filme, 195 sind in den 12 Hauptstadtkinos zu sehen. Thematischer Schwerpunkt ist in diesem Jahr »Afrikanisches Kino und Märkte«. Verstärkt soll daran gearbeitet werden, die Vermarktung des afrikanischen Filmes und damit seine Verbreitung effektvoller zu gestalten. In den verschiedenen Diskussionsforen sollen auf der Basis von Analysen der Situation des afrikanischen Filmmarktes neue Wege ausprobiert werden, wie zum Beispiel, das Internet, um wirkungsvoll zur Förderung des afrikanischen Filmes beizutragen.

Noch vier Tage bis die Jury ihre Entscheidungen treffen und am Samstag die Gewinner des goldenen, silbernen und bronzenen Hengstes und der zahlreichen Sonderpreise bekannt gegeben wird. Das afrikanische Film und Fernsehfestival (FESPACO) bleibt spannend.
(Theresa Endres, Ouagadougou)

Burkina Faso / FESPACO: Die Sieger

08.03.2011

Mit viel Spannung erwartet: die Bekanntgabe der Preise der 111 eingereichten Wettbewerbsbeiträge. Eine Woche lang konnten in den 12 Kinos die filmische Umsetzung von Immigration, Tradition, Alltagsthemen, politischen und sozialen Ereignissen in kurzen und langen Spielfilmen, Dokumentarfilmen und Fernsehserien auf der Leinwand miterlebt werden. Besonders lange Schlangen bildeten sich dann, wenn es sich um einen burkinischen Filme handelte, Ausdruck des starken Interesses der Burkinabes an ihren drei eingereichten langen Beiträgen.

Im gut besuchten Stadion verfolgten circa 20 000 Zuschauer das Abschlusspektakel mit von Jugendlichen zelebrierten Szenarios, artistischen Darbietungen, sowie Musikgruppen aus Burkina und der Elfenbeinküste.



Der erste Preis

Der marrokanische Film »Pégase«, realisiert von Mohamed Mouftakir, erhielt die höchste Auszeichnung, den goldenen Hengst. Ausgewählt von der Jury aufgrund seiner Dynamik und seiner Kreativität. »Der Preis ist Stolz, Anerkennung und Unterstützung«, so der Regisseur unmittelbar nach der Preisverleihung. Erzählt wird in düsteren Bildern, unterstrichen durch schwarz-weiß Aufnahmen und lange Einstellungen, die die Hauptfigur in ihrem Zimmer in der Psychiatrie zeigen. Der Film gewinnt durch seinen Erzählstil, wirft viele Fragen auf, durch die Vielzahl der Ereignisse, die sich überschneiden. Die Geschichte spielt im ländlichen Milieu. Thematisiert werden Gewalt, Vergewaltigung, Missbrauch des Vertrauens durch den Vater. Die zwanzigjährige Rihana wird von ihrem Vater manipuliert. Er macht sie glauben, dass sie von einem Dämon schwanger sei. Sie hat Angst, da sie glaubt, dass dieser sie umbringen will.

Der zweite Preis

Der silberne Hengst ging an den Film aus dem Tschad »L'homme qui crie« von Haroun Mahamat Saleh. Adam, arbeitet als Schwimmmeister in einem Luxushotel. Das Hotel wird verkauft und sein Sohn Abdel tritt an seine Stelle. Er muss sich als Parkplatzwächter sein tägliches Einkommen verdienen, für ihn ein sozialer Abstieg. Es ist die Zeit des Bürgerkrieges. Die Regierung ruft dazu auf, entweder Geld zu spenden oder sich aktiv am Krieg zu beteiligen. Über finanzielle Mittel verfügt Adam nicht. Er entscheidet sich, seinen Sohn an die Militärs zu geben.

Der dritte Preis

Der bronzene Hengst wurde verliehen für die Realisierung des Filmes »Le Mec Idéal« (der ideale Mann) von Owell Brown aus der Elfenbeinküste. Ein Film mit leichten und humoristischen Szenen. Estelle führt erfolgreich ihren Friseursalon gegen den Willen ihrer Eltern. Freunde von ihr entscheiden, sie bei der Suche nach einem Zukünftigen zu unterstützen. Sie findet sich wieder zwischen zwei Männern, einem Reichen und einem Fifikus. Marcus, Geschäftsführer einer Reinigung, versucht mit allerlei Mittelchen auf sich aufmerksam zu machen und sich als »Mann fürs Leben«, zu präsentieren. Ein Film mit Happy end.

Für Owell Brown ist diese Auszeichnung seines Films ein wichtiger Beitrag für den Frieden in der Elfenbeinküste.

Spezielle Auszeichnungen auch für zwei burkinische Filme: den Film von Missa Hebie »en attendant le vote«, eine Verfilmung des Buches von Amadou Kourouma aus der Elfenbeinküste. Offen gelegt werden die Widersprüche, die vor allem die Teilung der Macht, die Abhaltung einer freien und transparenten Wahl beinhalten. In »Notre étrangère (The place in between)« der Französin und Burkinabe Sarah Bouayin Sarah werden die Mondialisierung der Beziehungen angesprochen, das Hin- und Herbewegen zwischen der afrikanischen und der europäischen Welt.

Der Preis für das beste Drehbuch erhielt »Voyage d'Algerie« von Abdelkrim Bahloul aus Algerien, für die besten Aufnahmen wurde der Film von »La Mosquée« von Daoud Aoulad Syad aus Marroko, prämiert.

Weitere Spezialpreise

Bemerkenswert die Serie der Dokumentarfilme: »The witches of Gambaga« von Yaba Badoe aus Ghana wurde mit dem zweiten Preis ausgezeichnet. In einem Dorf finden sich Frauen, die alle der Hexerei beschuldigt werden. In schlichten Worten erzählt jede Frau ihre Vergangenheit. Klare Indikatoren für das, wann eine Frau als Hexe bezeichnet wird, fehlen. Ein befragter Dorfchef verweigert die Auskunft darüber, was eine Frau zur Hexe macht. Die Praxis besteht nach wie vor, trotz der Ablehnung von einigen Dorfchefs. Unter dem Vorwand der Tradition, wird an dieser Form des Ausschlusses festgehalten, in der die Position eines geschlachteten Huhns darüber befindet, ob die Frau aus dem Dorf vertrieben wird, weil in ihr eine Hexe gesehen wird.

Zum Abschluss

Ein in bunten goldenen, roten und blauen Farben zu beobachtendes Feuerwerk und das über dem Stadium kreisende Fluggefährt mit der Einladung zum **23. FESPACO 2013** beenden die Abschlusszeremonie. Jeder, der es nicht geschafft hat, in der Fülle des täglichen Programms, die preisgekrönten Filme zu sehen, konnte das nach der Preisverleihung in den Kinos nachholen.

(Theresa Endres, Ouagadougou)